

70u 2d 516 7  
72, 4

4

Als  
Die weyland Hochwohlgebohrne Frau,

F r a u

Magdalena Francisca Sibylla

gebohrne Baronnesse von Herzberg,

Des

Hochwohlgebohrnen Herrn,

H e r r n

Carl Siegmund von Kautenfranz,

auf Kautenberg,

Er. Hochfürstl. Durchl. zu Sachsen-Gotha und Altenburg hochbestaltten General-Majors, Obristens  
vom Altenburgischen Land-Regimente, wie auch Stadt-Commendantens der Fürstl. Residenz-Stadt  
Altenburg,

Hochgeliebteste Frau Gemahlin,

den 1. Dec. 1752.

den theuren Geist selig aufgab

und Ihr Sterbliches den 4. darauf des Abends unter einem hochansehnlichen Geleite und mit vielem  
Leidwesen zu seiner Gruft gebracht

den 31. gedachten Monats Decembris aber in der allhiefigen Garnison-Kirche

Der Hochseligen zu Ehren

eine Gedächtniß-Predigt gehalten wurde,

soften

ihre getreuesten mitleidigen Empfindungen hierdurch an den Tag legen

die sämmtlichen Staats- und Ober-Officers bey dem löblichen Erb-Prinz-Friedrichschen  
Infanterie-Regimente.



Altenburg, gedruckt bey Paul Emanuel Nichten, Fürstl. Sächs. Hof-Buchdrucker





1713  
Lied von dem Kriege

1713



orbeer-reicher Nautenfranz, Held und Vater edler  
Krieger,

Du, zu Deinem größten Ruhm, Dein selbst-eigener  
Besieger,

Der Du, was Du längst gewesen, Dir stets ähnlich, immer bist,  
Nuch, da Dich des Kreuzes Zuspruch, selbst der Tod Dein Haus, begrüßt!  
Wüsten wir auch so was nicht: so kam hier ein Blatt voll Klagen  
Und Dein Leid war schwerer uns, als Dein Zufall Dir, zu tragen.  
Du bethränkest die Gemahlin, wir beweinten Dich dabey,  
Fürchtend, daß die Schmerzens-Baare Deiner Vaaren Ursach sey.  
Unser Auge stieß bey nah, scheint das Deine sonst nur trübe:  
Denn wir kennen sie ja wohl, Deine Huld und Vater-Liebe,  
Und Du kennest unsre Herzen, die Dein Schicksal leicht bewegt  
Und bald Traurigkeit darinnen, bald auch süsse Lust, erregt,

**U**ber sieh! dort wird Sie krank, **Deine Werthe, Deine Treue,**  
 Die, vom ersten Braut-Tag an, Ihre Liebe täglich neu,  
 Ihre Zärtlichkeit fort stärker, Dir nachahmend, werden lies;  
 Die Dein liebstes auf der Erden, Deines Lebens Zucker hies;  
 Die getreulich Wohl und Weh iederzeit mit Dir getheilet,  
 Auf der Tugend Ehren-Bahn ungesäumt Dir nachgeeilet;  
**Ja,** Die redlichst sich bestrebet, Ihre Lust nie zu entweihn,  
 Bis zum letzten Schritt der Wallfahrt, **Gott und Dir getreu zu seyn!**  
 Siehe! dort erkranket Sie, propheceyete sich das Ende,  
 Ihres Lebens selgen Schluß; faltet Andacht-voll die Hände,  
 Lenkt den Blick der frommen Augen unabwendig Himmel-an  
 Und Sie zeigt, wie eine Helbin unerschrocken sterben kan;  
 Was sonst Welt und eitel heist und oft lange mit uns krieget,  
 Alles dieses ist vorlängst, Du nur bist noch nicht, besieget.  
 Dich nur möchte Sie nicht missen; doch Sie gönnt Dich auch der Welt;  
**Ja,** Sie will und kan sich fassen, und nun ist Ihr Haus bestellt;  
 Du und alles, was Ihr lieb, ist von Ihrer Treu gesegnet;  
 Nunmehr stirbt und eilt Sie fort und manch treues Auge regnet.  
 Ach! da lieget Sie, entschlafen, daß Sie niemand wecken kan,  
 Die nach Dir, aus wahrer Liebe, noch den letzten Blick gethan.

**W**ie? war Dein bestürmter Sinn, als wie sonst Dein Arm, so stählen?  
 Magst Du, tapfrer Hautenkranz, bey betäubten Trauer-Mählern  
 Gar nichts menschliches empfinden? Hat noch nie kein Held geweint?  
 Bist Du (doch wie war es möglich?) allen Leidenschaften feind?  
 Nein, die Wehmuth greift ans Herz und sucht es zu übermeisern;  
 Doch die Andacht kömmt so gleich, Deine Triebe zu begeistern;  
 Du besiegst der Liebe Regung, die, vom erstren Jammer voll,  
 Nicht allein auf Sarg und Grabmahl, nein, mehr aufwärts, sehen soll  
 Denn wo blichest Du Dir auch gleich? Ist Ihr Alles denn gestorben?  
 Hat sich nicht Ihr frommer Geist um das Himmlische beworben?  
 Zieht er nicht dort mit dem Heere jener Mahanaim fort?  
 Kömmt er nicht mit dem Gefolge in den längst ersenkten Port?  
 Ist mein halbes Herz, (so heists,) dort mit Wollust überschwemmet;  
 Wird Ihr Ach! in Lust verkehrt: ey! auch meines wird gehemmet;  
 Und ich glaub ja einen Himmel und der Frommen Gnaden-Lohn.  
 Ach! liegt seh ich dich im Geiste. Dich entzückt des Lammes Thron,



Dich erfreut Dein Sieges-Kranz mehr, als eine grüne Krante  
 Von dem liebsten Zeitlichen, so das Glück Dir anvertraute;  
 Dich ergötzt der Engel Heilig! Dich umgiebet Zions Pracht,  
 Wo Dich Gottes Huld zur Erbin nun auf ewig-lang gemacht.  
 Meine Holde, lebe wohl! lebe wohl, umstirnte Seele!  
 Wie ich gegen Deine Treu nie den schuldgen Dank verböhle:  
 So will ich auch nicht vergessen, daß sichs nur mit Großmuth schießt,  
 Wenn man auf das düstre Grabmahl einer Helbin Gottes blickt.

**S**o, erhabner Kautenkrantz, so sehts Helben an, zu trauern!  
 Und so bist Du es gewohnt; lange darf der Schmerz nicht dauern.  
 Wen der Wahrheit Kraft besieget, der bringt leicht das Herz zur Ruh  
 Und der fühlt des Glaubens Rüstung, die, Großmüthiger, süßest Du.  
 Doch, was Leid und Unfall heist, schöne nunmehr Deiner Jahre!  
 Was die Geister munter hält, was sie stärket, das erfahre!  
 Ja, Dein Leben und Dein Wohlschn sey nur unsren Wünschen gleich!  
 O so lebest Du noch lange, an den besten Gütern reich.



Als  
 Die weyland Hochwohlgebohrne Frau,  
 F r a u

Magdalena Francisca Sibylla  
 gebohrne Baronnesse von Herzberg,

Des  
 Hochwohlgebohrnen Herrn,  
 H e r r n

Carl Siegmund von Kauffenfranz,  
 auf Kauffenberg,

Er. Hochfürstl. Durchl. zu Sachsen-Gotha und Altenburg hochbestaltten General-Majors, Obristens  
 vom Altenburgischen Land-Regimente, wie auch Stadt-Commendantens der Fürstl. Residenz-Stadt  
 Altenburg,

Hochgeliebteste Frau Gemahlin,

den 1. Dec. 1752.

den theuren Geist selig aufgab  
 und Ihr Sterbliches den 4. darauf des Abends unter einem hochansehnlichen Geleite und mit vielem  
 Leidwesen zu seiner Gruft gebracht  
 den 31. gedachten Monats Decembris aber in der alhieigen Garnison-Kirche

Der Hochseligen zu Ehren  
 eine Gedächtniß-Predigt gehalten wurde,

sollten  
 ihre getreuesten mitleidigen Empfindungen hierdurch an den Tag legen  
 die sämmtlichen Staabs- und Ober-Officiers beym löblichen Erb-Prinz-Friedrichischen  
 Infanterie-Regimente.



Altenburg, gedruckt bey Paul Emanuel Richtern, Fürstl. Sächs. Hof-Buchdrucker

